

Spielerisches Lernen

„Schwörer macht Vorschule“ setzt auf Nachhaltigkeit

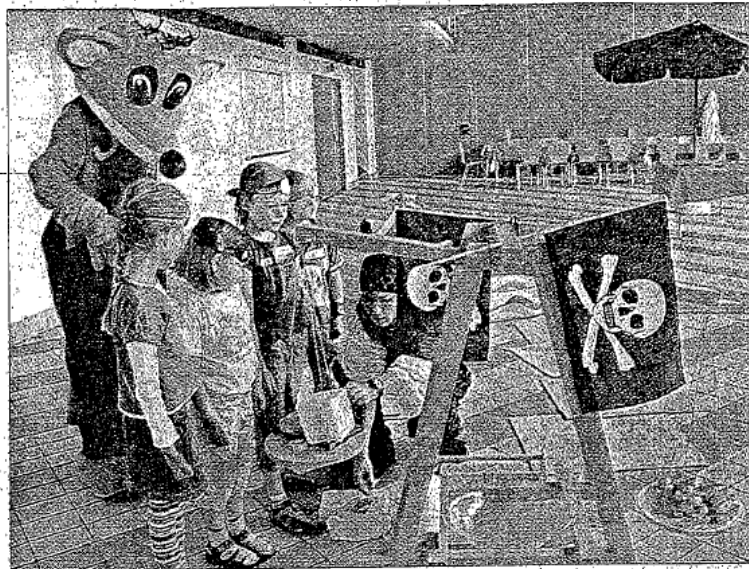
Insgesamt 118 Vorschulkinder der regionalen Kindergärten waren in den vergangenen Tagen bei SchwörerHaus zu Gast, um sich rund ums Thema Energieschlau zu machen. Auch der Spaß kam nicht zu kurz.

MARIA BLOCHING

Oberstetten. Licht anmachen, wenn es dunkel ist und die Heizung aufdrehen, wenn es kalt ist – alles selbstverständliche Dinge, für die man aber Energie benötigt. Energie, die man nicht sehen kann, die aber dennoch große Auswirkungen hat. Doch wie ist das vorstellbar, dass plötzlich aus Wind, Sonne, Wasser und Magnetismus geballte Kraft, ja sogar Strom wird, der aus der Steckdose kommt?

Den energetischen Zusammenhang Vorschulkindern begreiflich zu machen, stellt eine besondere Herausforderung dar, die von den Auszubildenden im kaufmännischen Bereich von SchwörerHaus immer wieder von Neuem angenommen und mit Bravour umgesetzt wird. Und das mit nachhaltigem Erfolg. Das konnte nun Ausbildungsleiterin Bianca Loock-Hummel von der Hohensteiner Grundschule erfahren, an der sie Schüler der Klassen 1 und 2 zu der von ihnen vor einem beziehungsweise zwei Jahren besuchten Aktion „Schwörer macht Vorschule“ befragt hat.

Vom Ergebnis und vor allem von der Nachhaltigkeit war sie angenehm überrascht: „Es ist enorm viel von diesem Energie-Erlebnistag hängen geblieben. Die Erstklässler wussten noch alles, konnten sich an Figuren und Geschichten erinnern, mit denen sie bei uns in Berührung gekommen sind“, erzählt Loock-Hummel. Sogar die Zweitklässler konnten noch viel von dem wiedergeben, was sie damals spielerisch rund um das Thema Energie in Erfahrung gebracht hatten. Das stärkte SchwörerHaus darin, mit dem gleichen Schema auch beim



Mit Piraten, Indianern, Firmenmaskottchen oder anderen Figuren bringen die Azubis den Vorschulkindern alles ums Thema Energie nahe. Foto: Maria Bloching

vierten „Schwörer macht Vorschule“-Tag fortzuführen.

Und so machten 118 Vorschulkinder die Bekanntschaft mit dem Pirat, dem Indianer, der Sonnenkönigin und der Zauberin, durften behilflich sein beim Goldwiegen, beim Transportieren von Holz über eine Brücke hin zum Indianer-Tipi, bei der Ausrichtung der Kollektoren hin zur Sonne und beim Zaubern mit dem magnetischen Zauberstab, der Metall mal anzog und dann wieder abstieß.

Für die Auszubildenden im ersten Lehrjahr nicht gerade ein Spaziergang, mussten sie doch innerhalb dieser drei Tage 30 Mal ihre Geschichte anschaulich und leicht begreifbar, mit viel Geduld und Ausdauer spielen, dabei stets auf die Kinder eingehen und sich in immer wieder in neue Situationen hineinversetzen. „Dabei können sie ihre Kommunikations- und Kritikfähigkeit üben, gleichzeitig geht es auch darum, Belastbarkeit, Einfühlungsvermögen und Ausdauer unter Beweis stellen“, erklärt Loock-Hummel. Alles Eigenschaften, die mit dem Erreichen der Ausbildungs-

reife vorausgesetzt werden, denn auch im Kundengespräch muss man sich stets von Neuem auf jemanden konzentriert einlassen. „Wir haben mit dieser Aktion also einen Lerneffekt bei unseren eigenen Auszubildenden wie auch bei den Kindergartenkindern, so dass beide Seiten davon profitieren.“

Mit von der Partie war auch Firmenmaskottchen Eddie, das Erdmännchen, das sich über mangelnde Streicheleinheiten wahrlich nicht beklagen konnte. Diese nun deutlich gewordene Nachhaltigkeit von „Schwörer macht Vorschule“ ist neben der eindrücklichen Vorführung auch der Nachbearbeitung in den Kindergärten zu verdanken. Ausgestattet mit genügend Arbeitsmaterial kann man sich hier nun immer wieder mit dem Thema „Energie“ auseinandersetzen, so dass es noch lange in den Köpfen der Kinder bleibt. Mit einem Lernblatt kann das erworbene Wissen gefestigt werden, eine Schatzkiste prall gefüllt mit Pipetten bietet den jungen Forschern künftig die Möglichkeit, auch weiterhin mit Wasser zu experimentieren.